

Antoine de Saint-Exupéry

Der Kleine Prinz

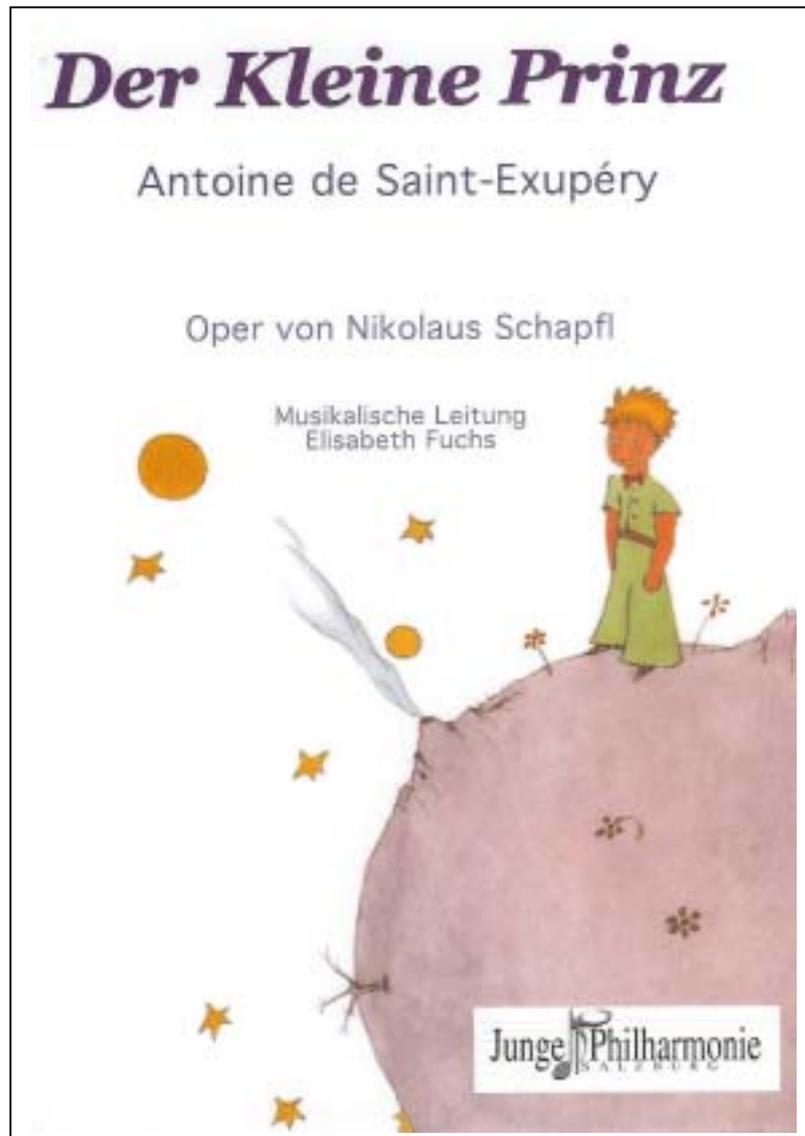
Oper von Nikolaus Schapfl

Erste autorisierte Opernversion · Gallimard / Société Saint-Exupéry

Uraufführung 24. Juli 2003

Halbszenische Aufführung

Pressemappe



Der Standard / Salzburger Volkszeitung (2) / Oberösterreichische Nachrichten / ORF-Kultur /
Kleine Zeitung / Deutscher Kulturrat NMZ / Salzburger Nachrichten u.a.

Der STANDARD, Wien, 26.7.2003

pfunden. Auf
e-Institut in
ch mit eigenen
, welche Gra-
ausgekommen
chter, Nicolas
de andere. Ich
mit denen zu-
kst du als alter
aken die! Sehr
Problem hatte

Von Rosen, Füchsen und Freunden

Uraufführung der Oper „Der Kleine Prinz“

Heidemarie Klabacher

Salzburg – Nikolaus Schapfl hat Antoine de Saint-Exupéry's *Der Kleine Prinz* vertont – mit ausdrücklicher Erlaubnis und Billigung der Erben des Autors, die immerhin bereits siebzig Komponisten abgelehnt hatten, bevor sie schließlich 1998 eine „formelle Vertonerlaubnis erteilten“. Die konzertante Uraufführung im ausverkauften Großen Saal des Mozarteums in Salzburg wurde zum Triumph für den Komponisten und die Ausführenden.

Anvertraut wurde die Uraufführung der Jungen Philharmonie Salzburg und ihrer Chefdirigentin Elisabeth Fuchs. Das abendfüllende Werk ist nicht angekränktelt von Gedanken zeitgenössischer Musik, eigentlich nicht einmal von den Errungenschaften der Klassischen Moderne. Dieser *Kleine Prinz* ist einfach schön.

Große Oper

Das Werk kommt ganz im Gewand der Großen Oper, respektive der Filmmusik daher, überrumpelt durch seine geschickt instrumentierten großen Linien und überrascht mit intimen, oft fast kammermusikalisch zurückhaltenden Blicken nach innen.

Nikolaus Schapfl hat als sein eigener Librettist die Dialoge weitestgehend wörtlich

übernommen. Programm-musikartig werden viele kleine Details vom Orchester nachgemalt – ob ein empörter Blick des Kleinen Prinz auf das vom Piloten gemalte Schaf oder das flirrende Delirium des Säufer: Alles ist da in dieser sehr farbigen Musik, die mit ein paar Requisiten und einfachen Kostümen semi-szenisch umgesetzt wurde.

Klangliche Präsenz

Die Junge Philharmonie Salzburg wurde von Elisabeth Fuchs souverän und handwerklich solide wie immer geleitet. Klangliche Präsenz und technische Souveränität zeichnen das junge Orchester ja schon lange aus. Der Orpheus Chor, ebenfalls von Elisabeth Fuchs gegründet, war durchaus auch sehr gut präpariert.

Tatsächlich wie ein Stern – oder eben wie ein kleiner Prinz –, der vom Himmel gefallen ist, war Yvonne Moules, die die Titelrolle zu singen hatte: Technisch wirkte sie brillant, darstellerisch gab sie sich durchaus zauberhaft. Zweifellos ebenso überzeugend der Rest des Ensembles: Bernhard Berchtold als Pilot und Laternenanzünder, Monika Waeckerle als Rose und Schlange, Johann Winzer als Fuchs, Christoph Stephinger als König und Säufer und Einar Gudmundsson als Eitler und Geschäftsmann.

st um 1900-

t Wien



LLUNG

im Hoche
ide, R. Hoeck, u.a.

isi Hämmerle
hneider-Str. 4a/1
Uhr, T: 05574/52 452
ihaemmerle.at
BERG



<http://kultur.orf.at/index.html?url=http://kultur.orf.at/ticker/119410.html?tmp=15048>

ORF Kultur 27.7.2003

"Der Kleine Prinz": Erfolgreiche Uraufführung

Übersicht

Mit "standing ovations" und lang anhaltenden Bravo-Rufen reagierte das Publikum Donnerstagabend im Großen Saal des Salzburger Mozarteums auf die halb-szenische Uraufführung der Oper "Der Kleine Prinz" von Nikolaus Schapfl nach der Erzählung von Antoine de Saint-Exupéry.

Die Begeisterung galt dem gesamten Ensemble rund um Dirigentin Elisabeth Fuchs und die Junge Philharmonie Salzburg, vor allem aber dem Komponisten für seine Partitur. Schapfl hat eine harmonische, gefällige und melodiose und zugleich raffinierte sowie manchmal fast kitschig-schöne Oper geschrieben.

Modern, aber in Musiktradition verhaftet

Der in München geborene und in Salzburg am Mozarteum ausgebildete Schapfl versteht sein Handwerk ohne Zweifel. Sein Kleiner Prinz ist genau das, wonach sich das Publikum sehnt. Ein bisschen modern und doch tief verhaftet in der Musiktradition des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

Wagner und Debussy dürften für diese Partitur genau so Pate gestanden sein wie die großen Operetten- oder Filmkomponisten. Und dennoch ist Schapfls Partitur keineswegs ein zusammen geklautes Potpourri von musikgeschichtlich überholten Gedanken.

"Singbare" und stimmenfreundliche Noten

Der 40-jährige Wahl-Salzbürger hat für diese Oper eine Reihe interessanter Melodien und Motive erfunden, er hat den Sängern "singbare" und stimmenfreundliche Noten vorgelegt. Vor allem hat er die Geschichte des kleinen Prinzen klanglich einfühlsam nacherzählt. Traurigkeit, Enttäuschung, kindliche Freude und das Staunen über die irdischen Wunderlichkeiten sind hör- und spürbar.

Die Wüste, die Einsamkeit der Planeten, die Giftigkeit der Schlange und die Widersprüchlichkeit der Figuren wie des Säufers oder des Königs sind kompositorisch klug und plausibel umgesetzt. Und das alles im Vier/Vierteltakt und mit ganz normalen Dur- und Moll dreiklängen. Zwei Stunden lang ernste Unterhaltungsmusik oder - wenn man will - unterhaltsame, ernste Musik. Endlich beginnen diese überholten Begriffe auch auf der Opernbühne zu verschwimmen.

Junge Philharmonie Salzburg

Elisabeth Fuchs und "ihre" Junge Philharmonie Salzburg haben erneut bewiesen, dass sie spielen können und gewichtigen Herausforderungen gewachsen sind. Von den Einstimmungsschwierigkeiten der Blechbläser in der Ouvertüre und einzelnen kleinen Patzern abgesehen, hat dieses Ensemble reif, im besten Sinne des Wortes gediegen musiziert. Fuchs gab klare Einsätze, motivierte, hielt zusammen und formte dieses Studentenorchester zu einem Klangkörper.

Sänger-Ensemble

Yvonne Moules als kleiner Prinz agierte stimmlich und darstellerisch angenehm, Monika Waeckerle als Rose und Schlange überzeugte in allen Belangen. Bei den Männern punkteten vor allem Bernhard Berchtold als Pilot und Laternenanzünder, der Bass Christoph Stephinger als König, Säufer und Geograph sowie Einar Gudmundsson als der Eitle und Geschäftsmann.

Mehr dazu in kultur.ORF.at

Link: [Internationale Stiftung Mozarteum](#) [Übersicht](#)



Bejubelt: „Prinz“ Yvonne Moules und Bernhard Berchtolt (APA)

OPER: Schapfls „Der Kleine Prinz“ uraufgeführt

Standing Ovations inkl.

Mit lang anhaltenden Bravo-Rufen reagierte das Publikum Donnerstag Abend im Großen Saal des Salzburger Mozarteums auf die halb-szenische Uraufführung der Oper „Der Kleine Prinz“ von Nikolaus Schapfl nach der Erzählung von Antoine de Saint-Exupery. Die Begeisterung galt dem gesamten Ensemble rund um Dirigentin Elisabeth Fuchs und die Junge Philharmonie Salzburg, vor allem aber dem Komponisten für seine Partitur.

Der 40-jährige Wahlsalzbürger hat für diese Oper eine Reihe interessanter Melodien und Motive erfunden und die Geschichte des Kleinen Prinzen

klanglich einfühlsam nacherzählt. Elisabeth Fuchs und „ihre“ Junge Philharmonie Salzburg haben erneut bewiesen, dass sie spielen können und gewichtigen Herausforderungen gewachsen sind.

Yvonne Moules als Kleiner Prinz agierte stimmlich und darstellerisch angenehm, Monika Waeckerle als Rose und Schlange überzeugte in allen Belangen. Bei den Männern punkteten vor allem Bernhard Berchtold als Pilot und Laternenanzünder, der Bass Christoph Stephinger als König, Säufer und Geograph sowie Einar Gudmundsson als der Eitle und Geschäftsmann. Standing Ovations.

Mozarteum: Uraufführung „Der kleine Prinz“ von Nikolaus Schapfl

Mit dem Herzen hören

Einhellige Begeisterung am Ende des „Kleinen Prinzen“ im Mozarteum: Standing Ovations für die neue Oper des Münchner Komponisten Nikolaus Schapfl und die aufführenden Musiker und Sänger rund um die Dirigentin Elisabeth Fuchs.

Der Erfolg dieser halbszenischen Aufführung hatte sich am Donnerstag bald abgezeichnet: Schapfls Musik packte die Zuhörer am Schopf und ließ nicht mehr locker. Mit unbekümmerter Naivität schwelgte sie im Gefühl - manchmal an der Grenze zum Kitsch, aber immer mitreißend und zu Herzen gehend. Insofern passte sie ideal zur literarischen Vorlage von Antoine de Saint-Exupéry: Schöpft doch auch der kleine Prinz seine Weisheit aus der Naivität, sieht doch auch dieses unbekümmerte Kind nur „mit dem Herzen gut“. Auf der Suche nach Freunden, die wie er Blumen und Schafe lieben, begegnet er Vertretern des modernen, gehetzten, sinnentleerten Menschentyps - den Großen, die „ihre Kindheit wie einen Mantel abgelegt haben“ (Erich Kästner). Schapfls Oper legte diesen Mantel behutsam wieder um die Schultern der

Zuhörer. Yvonne Moules war mit zarter Stimme und zerbrechlicher Erscheinung eine Idealbesetzung des Kleinen Prinzen. Bernhard Berchthold legte mit tenoralem Metall und echter Emotion eine eindringliche Gestaltung des Piloten vor. Christoph Stechingers Bass ließ als König die Orchestermassen wie die Posaune von Jericho erzittern, Monika Waeckerle über-

zeugte musikalisch und darstellerisch als Schlange und Rose. Einar Gudmundsson glänzte als Eitler im gelben Lackanzug mit komödiantischem Geschick. Dem Fuchs Johann Winzers fehlte etwas die Durchschlagskraft. Der Orpheus Chor (Einstudierung: Nektaria Paletsou) und die Junge Salzburger Philharmonie gaben mit vollem Einsatz ihr Bestes. *Stephan Hoellwerth*



Eine Operuraufführung, doch auch eine kleine Sensation am Rande des Festspiel-Betriebes: die Uraufführungs-Dirigentin Elisabeth Fuchs (links) mit dem Komponisten, Nikolaus Schapfl, bei den letzten Besprechungen anlässlich der Generalprobe.

Bild: Neumayr

Schönheit wird siegen

Uraufführung der Oper „Der Kleine Prinz“ von Nikolaus Schapfl

VON MARIE CZERNIN

Tobender Jubel und helle Begeisterung bei der Uraufführung der Oper „Der kleine Prinz“ im ausverkauften Großen Saal des Mozarteums: mit Standing Ovations und anhaltendem Applaus hat das Salzburger Publikum die neue Oper gelobt, ein wahrer Triumph für den Münchner Komponisten Nikolaus Schapfl und die Junge Salzburger Philharmonie unter der Leitung der 27-jährigen Dirigentin Elisabeth Fuchs.

Nicht länger Dissonanzen

Die Musik Schapfls konnte an jenem Abend kaum jemanden kalt und unbeeindruckt lassen, da sie mit Schönheit provoziert, und wie ein Sog die Zuhörer allmählich in ihren Bann zog: „Sollen wir weiter seriell und auf Dissonanzen beschränkt komponieren, Lärm machen, Langeweile, Öde verbreiten und der Verzweiflung ein Sprichrohr abgeben? Oder sollen wir nicht vielmehr schöne Musik machen, mit neuen Melodien, die heute, im Jahre 2003 entstehen und verstanden werden können? Neue Melodien, die es noch nie gegeben hat“, fragte sich Nikolaus Schapfl in einem Gespräch mit dieser Zeitung im Anschluss an die Aufführung seiner Oper. Schapfl ist nämlich wie viele seiner jungen Kollegen überzeugt, dass die Tonalität in der Musik nicht inkulturiert und anerzogen ist, sondern zur menschlichen Natur gehört, wie das Wasser zum Fisch: „Die Schönheit in der Musik ist wie eine kleine Pflanze, die durch die Betonplatte hindurchbricht.“

Erstaunlich ist, dass es einem jungen Komponisten tatsächlich gelungen ist, „durch diese Betonplatte hindurchzubrechen“ und wieder auf die große Musiktradition des ausklingenden 19. und des anfangenden 20. Jahrhunderts aufzubauen. Er nimmt sich den Ausspruch Gustav Mahlers zu Herzen, der einmal gesagt hatte: „Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.“ Dieses Feuer ist in der Musik Schapfls, insbesondere im „kleinen Prinzen“ spürbar geworden. Mit einem handwerklichen Können und mit einer fröhlichen Leichtigkeit, die teilweise an Mozarts Temperament erinnern, führt er den Zuhörer durch die Oper hindurch, ohne dass es ihm dabei langweilig wird. Schapfl verarbeitet verschiedene Stilelemente, auch solche des 20. Jahrhunderts, Dissonanzen, um unter anderem die Öde und Leere des „Säufers“, schillernde Klangflächen und glissandi, um die Giftigkeit der Schlange zu charakterisieren. Er spannt sie zu einem Bogen von melodischen Schwingungen, immer die eigene Identität bewahrend und ohne einfach Musik aus in Vergangenheit zu übernehmen.

Von der temperamentvollen Ouvertüre angefangen bis hin zur Interpretation der einzelnen, unterschiedlichen Charaktere, wie unter anderem des Piloten, der Blume und des kleinen Prinzen, entfaltet sich die halbszenisch aufgeführte Oper mehr und mehr zu einem Meisterwerk der Virtuosität und der Pracht melodischer Klangfarben, die unter die Haut gehen, sodass zahlreiche Zuhörer während der Uraufführung die Tränen nicht unterdrücken konnten.

„Natürlich gibt es auch romantische Momente in meiner Musik, aber romantisch im zeitlosen Sinn“, räumt Schapfl ein und fügt weiter hinzu: „Sogar Nikolaus Harnoncourt hat einmal gesagt: Jede Musik die zu Herzen geht, ist eigentlich romantisch.“

Schapfl musste die auf dem berühmten Buch von Antoine de Saint-Exupéry basierende Oper in zwei Akten von vier auf zwei Stunden herunterkürzen, um sie aufzuführen zu können. Eine erste Aufführung wäre fast November 2000 im Münchner Prinzregententheater, unter der Inszenierung des damaligen bayrischen Staatsintendant, Professor August Everding, zu Stande gekommen, doch verstarb dieser unerwartet.

Antoine wäre zufrieden

Dass nun auch die Erben Saint-Exupérys bei der Uraufführung anwesend waren, kann als eine besondere Ehre und Anerkennung der Oper und dessen Komponisten angesehen werden, da sie zuvor siebzig andere Komponisten abgelehnt und sich über die Entstehung dieses Werkes sehr positiv geäußert hatten: „Antoine wäre damit zufrieden gewesen.“ Madame d'Agay, eine Nachkommenin des französischen Schriftstellers, beteuerte nach der erfolgreichen Aufführung der Oper in Salzburg: „Diese Musik bewegt mich tief. Auch wenn ich normalerweise nie weine, so hat heute mein Herz geweint.“

Die warme und doch zarte Stimme der Sopranistin Yvonne Moules, die wegen eines Krankheitsausfalles im letzten Moment noch als kleiner Prinz einspringen musste, bezauberte das Publikum, letztendlich auch wegen ihres schauspielerischen Könnens und ihrer zweistündigen, ununterbrochenen Durchhaltekraft. Auch der Tenor, Bernhard Berchtold, überzeugte in seiner emotionalen Interpretation als Pilot und Laternenanzünder, während die Stimme des Fuchses, Johann Winzer, leider zu schwach war und im Orchestersog etwas unterging. Beim Bass Christoph Stephinger, als König, Säufers und Geograph – war die große Versiertheit auf der Opernbühne unüberschbar. Der warme Glanz seiner kräftigen Stimme überzeugte und hob diese Interpretation auf die höchste Ebene.

KULTUR

DINNERSTAG

MARKT

Gewölbe, 17.25 Uhr, Cade Hochmaier (Italiens Orchester), Michael Harauke, 19.45 Uhr, It's All About Love (Gregg Gredley, Thomas Winterberg), **Saal**, 16.45 Uhr, Open Heaters (Idas Orchester), Saabene Bar, 19 Uhr, Spiritd Away (Orchester), Hayao Miyazaki, 21.30 Uhr, City of God (Orchester), Fernando Meireles, 21.50 Uhr, Wahnsinnig verliebt (Franz Orchester), Laetitia Colombani, Glawinkel 11, Tel. 873 100.

FRAUEN

Frauenbüro, 16 Uhr, Rechtsberatung, telefonische Vorausmeldung unbedingt notwendig, Schloss Mirabell, Tel. 8072-2043

KINDER/JUGEND

Abernauenspielplatz & Kinderzentrum Tasham, 15 - 20 Uhr, Ferienprogramm, wenn heiß ist, Wasserrutsche, 15 - 20 Uhr, Fun, Sport und Action - betreute Freizeitaktivitäten, Hofstra: 1799, Kiedheimer Allee 67, Tel. 437 925 (WA: Akademie Salzburg, Tel. 849 291-11)

Akademie Salzburg, 21 Uhr, Open Air-Musik, "Buffet66", Volkstheater-Gal. 05, Glockengasse 4c, Tel. 849 291-11

Boleringiedung, 16 - 20 Uhr, Fun, Sport und Action - betreute Freizeitaktivitäten, Hofstra: 1799, Tel. 434 216 (WA: Akademie Salzburg, Tel. 849 291-11)

Festung Hohensalzburg, 14 - 16.15 Uhr, Kinderferienprogramm auf und um die Festung, Wörthberg, Tel. 842 430-11

Gedehiedung Helling, 16 - 20 Uhr, Fun, Sport und Action - betreute Freizeitaktivitäten, Hofstra: 1799, (WA: Akademie Salzburg, Tel. 849 291-11)

Irbenspark Lehen, 15 - 20 Uhr, Fun, Sport und Action - betreute Freizeitaktivitäten, Hofstra: 1799, Tel. 434 216 (WA: Akademie Salzburg, Tel. 849 291-11)

Kinderzentrum Lehen, 17 Uhr, Modetab-Mädchenclub, Schenkerstraße 20, (WA: Spektrum, Tel. 434 216)

Liefering, 16 - 20 Uhr, Fun, Sport und Action - betreute Freizeitaktivitäten, Hofstra: 1799, (WA: Akademie Salzburg, Tel. 849 291-11)

MARKT/Schneidkult, 18 Uhr, Volk-Küche im offenen Cafébetrieb, vegetarisches Menü um gerechtfertigte 2,- Nachspeisen ist gratis, Agrarstraße 57, Tel. 849 921

MUSIK

Café Glockenspiel, 20 - 23 Uhr, Säkularmusik mit Klavier und Orgel, Live-Musik im Gastgarten, Mozartplatz 2

Gedehiedung Saal, St. Blasius, 20.30 Uhr, Authentische Mozart-Konzerte bei Kerzenlicht, musiziert auf historischen Instrumentarium, Bürgersteigplatz 2, (WA: Salzburger Konzertgesellschaft, Tel. 828 095)

Johann-Michael-Hugon-Gedenkonzerte, 17 Uhr, 5-Uhr-Konzert, Saal

Etrich, Sopran & Uta-Britta-Schulze, Kommerzhilf mit Weisen von Schüttert, und Sieber, Hof der Dreißiger St. Peter, Tel. 844 576-18

republic café - bar - club, 22 Uhr, Saby G, Thursday Sundance, Anton-Neumann-Platz 2, Tel. 843 613

Schloss Hellbrunn, 16 Uhr, Hellbrunner Schlosskonzerte, Fürstentweg 37, Tel. 825 608 (WA: Orpheus, Tel. 875 161)

SPEZIELLES

Bowockmuseum - Sammlung Rosacher, 17 - 22 Uhr, Langer Museumabend, Führungen durch die Jubiläumsausstellung, Johann von Spillberggasse, Hahnenkai-Kaser Leopold I., Zeichnungen, Modelgarten, Tel. 877 432

Galerie 5020, 18 - 22 Uhr, Panat-Jetgeschichten im Rahmen des langen Abends der Stag, Museum und Galerie, Sigmund-Haffner-Gasse 12/1, Tel. 848 817

Residenzgalerie Salzburg, 17 - 22 Uhr, Langer Galerieabend, Residenzplatz 1, Tel. 840 451

THEATER

Festung Hohensalzburg, 19.30 Uhr, "Kinder des Teufels" von Felix Wittner, aufgeführt vom "SALZ Durgtheater", Drei Schlechtwetter im Steigleisler-Festungsgang, Infos & Karten-Tel. 0664-5010660, Wörthberg, Tel. 842 430-11

Musiktheater, 16 Uhr, Die Zisterli, WA: Mozart, 19.30 Uhr, Der Barbier von Sevilla, von G. Rossini, Schwarzhof 24, Tel. 872 406

Mozarteum, Großer Saal, 20 Uhr, "Der Kleine Prinz", Oper in 2 Akten von Nikolaus Schapfl - Uraufführung mit der Jungen Philharmonie Salzburg, Orpheus Chor, Schwarzenstraße 28, (WA: Polzer Travel und Ticketcenter GmbH & Co. KG, Tel. 846 500)

UNLAND

Burg Marktsdorf, 10 Uhr, Ferienprogramm: "Bitter Junia", 7-14 Jahre, Tel. 06472 / 7426

Schloss Golling, 20.30 Uhr, Konzert mit Florian Ribl, Celso & Rita Medinones, Klassik, A-5622 Golling, Hofstra 1, Tel. 06415 / 8234

Theater am Königsee Gröb, 19.30 Uhr, "Saisaga" - Ein Musical voller Liebe, Lust und Leidenschaft, von Alpenrythm und Musik, Komponist: Klaus Ammann, Text: Barbara Wenz, Idee: Nikolaus Bieha - Liebe im Flackertönen der Hohenbrände (Karten in D. Polzer, Tel. 847 8461, Schwarzhof 3, Tel. 0049-8652-87657-23)

VERMISSTADEN

Kunsthaus, 21 Uhr, "A1-versus 01 - Bewegte Bilder von Dieter Huber, 2 Minuten-Film, "Schönhergergasse" 14, Tel. 457 030

MUSIKTHEATER

Uraufführung: Der Kleine Prinz

Am 24. Juli erlebt Salzburg im Großen Saal des Mozarteums mit der Uraufführung der Oper "Der Kleine Prinz" von Nikolaus Schapfl nach Antoine de Saint-Exupéry eine musikalische Sensation.



Aufgeführt wird die zweiaktige Oper in 16 Szenen von der Jungen Philharmonie Salzburg und dem Orpheus Chor (Einstudierung: Nektaria Paleou) unter der musikalischen Leitung von Elisabeth Fuchs, die damit einmal mehr beweist, dass sie sich gern auf Erkundung in musikalisches Neuland begibt. Als Solisten wirken mit: Aleksandra Zamojska (Kleiner Prinz), Bernhard Berchtold (Pilot, Laternenanzünder), Monika Waeckerle (Rose, Schlange), Christoph Stephinger (König, Säufer, Geograph), Einar Gudmundson (Eiher, Geschäftsmann).

Der 1963 in München geborene Komponist Nikolaus Schapfl, der auch das Libretto verfasste, erhielt 1998, nachdem schon rund 70 Komponisten abgelehnt worden waren, von den Erben Saint-Exupérys die Erlaubnis zur Vertonung des "Kleinen Prinzen", weil sie von seiner sehr inspirierten Musik begeistert waren.

Ein Cousin des Dichters sagte: "Sehr gut... Antoine wäre damit sehr zufrieden." Schapfls Musik sei sehr melodisch, Filmmusik nahe, sehr abwechslungsreich, mit wunderbaren Duetten und koloristischen Effekten. Seine 1997 uraufgeführte gleichnamige Orchestersuite wird regelmäßig gespielt, 1999 auch von der Jungen Philharmonie Salzburg.

"Der Kleine Prinz". Oper von Nikolaus Schapfl. Junge Philharmonie Salzburg/Orpheus Chor, Leitung: Elisabeth Fuchs. Uraufführung: Do, 24. Juli, 20 Uhr, Großer Saal des Mozarteums. Karten: Polzer, Tel. +43 662 846 500, office@polzer.at

Der Kleine Prinz

Junge Philharmonie: Welturaufführung

SALZBURG (SN). Wenn ein Musikwerk zum allerersten Mal gespielt wird, ist das stets etwas Besonderes. Am Donnerstag, 24. Juli, 20 Uhr findet so ein seltener Moment im Großen Saal des Mozarteums Salzburg statt. Die Oper „Der Kleine Prinz“ von Nikolaus Schapfl in der Fassung für Musiktheater nach dem Klassiker von Antoine de Saint-Exupéry wird von der Jungen Philharmonie unter der Leitung von Lisi Fuchs aufgeführt. Die SN verlosen fünf mal zwei Karten für die Uraufführung. Mitspielen per Postkarte (Salzburger Nachrichten, Kennwort „Der Kleine Prinz“, Postfach 1111, 5021 Salzburg) oder auf dem Internet-Portal der SN, www.salzburg.com. Einsendeschluss: 10. Juli 2003. Das Projekt wird von der Salzburger Sparkasse und der Int. Salzburg Association unterstützt.

Kartenreservierung: Ticketcenter Polzer (☎ 0662/84 65 00, E-Mail: office@polzer.at) sowie unter ☎ 0662/64 24 80 bzw. E-Mail: lisifuchs@hotmail.com



Von Nikolaus Schapfl (München) stammen Musik und Libretto der Oper „Der Kleine Prinz“. Bild: Junge Philharmonie

Salzburger Nachrichten 23.6.03

„Der kleine Prinz“ kommt mit Musik

Saint Exupérys Roman erstmals vertont – Uraufführung in Salzburg

gen und erhielt die Rechte. Doch die für 2000 in München geplante Premiere wurde gestrichen, nachdem August Everding 1999 gestorben war.

Die Salzburger Uraufführung ist vom Komponisten und der Dirigentin Elisabeth Fuchs selbst initiiert und mit einem eigens gegründeten „Der kleine Prinz-Förderverein“ auch selbst finanziert worden. Restkarten unter ☎ 0662/84 65 00 oder an der Abendkasse im Großen Saal des Mozarteums. Beginn um 20 Uhr.

den – halbzenisch, in Kostümen ohne Bühnenbild, im Großen Saal des Mozarteums stattfinden.

Schon 1994 beendete Schapfl seine „Kleine-Prinz-Oper“ und überlegte damit den Generalintendanten der bayerischen Staatstheater, August Everding. Doch Schapfl hatte keine Genehmigung von den Rechtsinhabern des Romans, der Familie d'Agay. 1997 konnte Schapfl die Familie mit einer Klavierversion der von vier auf zwei Stunden gekürzten Oper überzeu-

SALZBURG (SN, APA). In Salzburg wird morgen, Donnerstag, die Oper „Der kleine Prinz“ nach der Geschichte von Antoine de Saint-Exupéry uraufgeführt. Komponist und Librettist ist der bayerische Komponist Nikolaus Schapfl, spielen wird die Junge Philharmonie Salzburg unter ihrer Cheffürigerin Elisabeth Fuchs. Schapfl erhielt von den Rechtsnachfolgern Saint-Exupéry die erste Genehmigung zur Vertonung des Stoffes. Die Uraufführung wird – aus finanziellen Grün-

Mittwoch, 23. Juli 2003

Kultur

Seite 9 SVZ

Uraufführung „Der kleine Prinz“ von N. Schapfl Vertonter Symbolismus

Der Stoff ist so populär wie kaum einer: den „Kleinen Prinzen“ von Antoine de Saint-Exupéry kennt jeder. Der Münchner Komponist Nikolaus Schapfl hat nach langen urheberrechtlichen Diskussionen eine gleichnamige Oper über den Stoff komponiert, die morgen, Donnerstag, 24. Juli, 20 Uhr, im Mozarteum – aus Kostengründen in einer halbzenischen Version (in Kostümen, aber ohne Bühnenbild) – uraufgeführt wird. Spielen wird die Junge Salzburger Philharmonie unter ihrer Dirigentin Elisabeth Fuchs.

Die früher schon einmal geplante Inszenierung von Prof. August Everding am Münchner Prinzregententheater wurde durch das plötzliche Ableben Everdings

vermittelt, später kamen Rechtsprobleme dazu.

Nikolaus Schapfl, Librettist und Komponist in Personalunion, betont, dass ihm musikalische Eingängigkeit wichtig sei, weist aber gleichzeitig auf die künstlerische Ernsthaftigkeit seiner Auseinandersetzung mit der Vorlage hin. Die Verbindung von melodiosen Tönen und Tiefgang hatte ihm unter 70 Bewerbern den Zuschlag seitens der Erben des Dichters eingebracht. Es ist dies demnach die erste Genehmigung zur Vertonung des Stoffes, den die Rechtsnachfolger Antoine de Saint-Exupéry, die Familie d'Agay, gegeben haben.

In einer teilweisen Voraufführung sei die Familie nach Angaben Schapfls „zu Tränen

geführt“ gewesen. Dementsprechend groß ist das Interesse der internationalen Kritik.

Das Budget für die Produktion beträgt 55.000 Euro, die Kosten bleiben in diesem Rahmen. Eine völlige szenische Aufführung sei gescheitert, weil kein geeigneter Aufführungsort aufgetrieben werden konnte, so Dirigentin Elisabeth Fuchs. Nichtsdestotrotz laufen die Vorbereitungen für eine Deutschland-Tournee bereits an (Restkarten für die Uraufführung unter 0662/84 65 00 oder an der Abendkasse des Mozarteums, Großer Saal).

Stephan Hoellwerth



Elisabeth Fuchs, Dirigentin der Jungen Philharmonie Salzburg steht mit dem „Kleinen Prinzen“ vor einer großen, sicher aber auch sehr schönen Aufgabe.

Bild: Archib

Salzburger Volkszeitung 23.7.03



[🖨] Artikel drucken

[x] Fenster schließen

"Der kleine Prinz" von Nikolaus Schapfl in Salzburg

Rechtsnachfolger von Antoine de Saint-Exupéry haben Stoff erstmals freigegeben. Uraufführung mit der Jungen Philharmonie unter Elisabeth Fuchs.

In Salzburg wird am Donnerstag (24. Juli) die Oper "Der kleine Prinz" nach der Geschichte von Antoine de Saint-Exupéry uraufgeführt. Komponist und Librettist ist Nikolaus Schapfl, spielen wird die Junge Philharmonie Salzburg, als Dirigentin fungiert Elisabeth Fuchs. Es ist dies die erste Genehmigung zur Vertonung des Stoffes, den die Rechtsnachfolger Saint-Exupérys erteilt haben. Die Uraufführung wird - aus finanziellen Gründen - halbszenisch, also in Kostümen ohne Bühnenbild, im Großen Saal des Mozarteums stattfinden.

Die Entstehungsgeschichte der Oper ist lang: Schon 1994 beendete Schapfl eine "Kleine-Prinz-Oper" in, so der Komponist bei der Pressekonferenz heute, Dienstag, "wagnerianischen Länge von mehr als vier Stunden" und überzeugte damit den Generalintendanten der bayerischen Staatstheater, August Everding. Doch Schapfl hatte keine Genehmigung von den Rechtsinhabern des "Kleinen Prinzen", der Familie d'Agay.

Schapfl ging daraufhin nach Amerika, doch auch dort wurde die bereits für fünf Vorstellungen angesetzte Oper aus rechtlichen Gründen wieder abgesagt. 1997 konnte Schapfl die Familie des Autors mit einer Klavierversion der auf zwei Stunden gekürzten Oper überzeugen und erhielt die Rechte. "Schapfls Musik hat uns verzaubert", schrieb Frederic d'Agay, der Urneffe Saint Exupérys, im Programmheft, nachdem die französischen Erben der Rechte die Ansuchen von 70 Komponisten abgelehnt hatten. Der Weg schien frei für die Premiere in München. Doch Everding starb 1999, die für 2000 in München geplante Produktion wurde gestrichen.

Die Salzburger Uraufführung ist vom Komponisten und der Dirigentin Elisabeth Fuchs selbst initiiert und mit einem eigens gegründeten "Der kleine Prinz-Förderverein" auch selbst finanziert worden. "Doch mit den 55.000 Euro, die wir zusammengetragen haben, geht sich halt keine szenische Produktion aus", sagte Fuchs, "höchstens eine schlechte. Da haben wir uns dafür entschieden, diese Musik gut zu machen und nicht mit einer billigen Szenerie zu verderben."

Die Musik der neuen Oper sei tonal, rhythmisch, harmonisch und melodisch, sagte Schapfl: "Die Zeiten, in denen ernste Musik seriell oder zumindest klanglich experimentell sein musste, sind für mich vorbei. Ich denke, die Angst der Komponisten vor dem Vier-Viertel-Takt und dem einfachen Dreiklang ist im Schwinden. Das bedeutet aber nicht, dass jede Oper ab jetzt zum Musical wird, aber die Grenzen zwischen ernster und unterhaltender Musik (E- bzw. U-Musik, Anm.) müssen neu definiert werden", erläuterte Schapfl. In Salzburg ist vorerst nur die eine Vorstellung angesetzt. "Es gibt aber eine Reihe von Anfragen von Opernhäusern in ganz Europa, die Verhandlungen für eine Tournee im Winter laufen", so der Komponist und die Dirigentin.



KIZ – Das KulturInformationsZentrum

Deutscher
KulturRAT

nmz
neue musikzeitung

das komponistenlexikon

KulturInformationszentrum des Deutschen Kulturrates und der ConBrio Verlagsgesellschaft

Suche

Detaillierte Suche

Übersicht

- [Aktuelle Nachrichten](#)
- [Themen](#)
- [Detaillierte Suche](#)
- [KIZ-Diskussionsforen](#)
- [KIZ-Links](#)
- [Dokumenten-Download](#)
- [Nachrichten verfassen](#)

- [Ihr Zugang](#)

KIZ-Stellenmarkt

► KIZ-Stellenmarkt

Weitere Informationen

- [Deutscher Kulturrat](#)
- [ConBrio](#)
- [neue musikzeitung](#)
- [politik und kultur](#)
- [Cultural Contact Point](#)

Mitglieder online



Sie haben keinen eigenen Account? Registrieren Sie sich [hier](#) kostenlos und unverbindlich. Als registrierter Benutzer können Sie bspw. persönliche Nachrichten empfangen und eigene Artikel veröffentlichen.

0 Mitglieder online.
4 Gäste online.

Login

Benutzername

Passwort

Sie haben keinen Account? Registrieren Sie sich [hier](#)

Nachricht: 23.7.: oper und konzert aktuell +++ oper und konzert

Veröffentlicht von: nmz-red/leipzig



"Der Kleine Prinz" als Oper in Salzburg +++ Kooperation: Wr. Festwochen - Festival Aix

Oper &

Konzert "Der Kleine Prinz" als Oper in Salzburg

orf - In Salzburg wird am Donnerstag, dem 24. Juli, die Oper "Der kleine Prinz" nach der Geschichte von Antoine de Saint-Exupery uraufgeführt. Komponist und Librettist ist Nikolaus Schapfl, spielen wird die Junge Philharmonie Salzburg, als Dirigentin fungiert Elisabeth Fuchs. Es ist dies die erste Genehmigung zur Vertonung des Stoffes, den die Rechtsnachfolger Saint-Exuperys erteilt haben. Die Uraufführung wird - aus finanziellen Gründen - halbszenisch, also in Kostümen ohne Bühnenbild, im Großen Saal des Mozarteums stattfinden. Schon 1994 beendete Schapfl eine "Kleine-Prinz-Oper" in, so der Komponist bei der Pressekonferenz heute, Dienstag, "wagnerianischen Länge von mehr als vier Stunden" und überzeugte damit den Generalintendanten der bayerischen Staatstheater, August Everding. Doch Schapfl hatte keine Genehmigung von den Rechteinhabern des "Kleinen Prinzen", der Familie d'Agay. Schapfl ging daraufhin nach Amerika, doch auch dort wurde die bereits für fünf Vorstellungen angesetzte Oper aus rechtlichen Gründen wieder abgesagt. 1997 konnte Schapfl die Familie des Autors mit einer Klavierversion der auf zwei Stunden gekürzten Oper überzeugen und erhielt die Rechte. "Schapfls Musik hat uns verzaubert", schrieb Frederic d'Agay, der Urmutter Saint Exuperys, im Programmheft, nachdem die französischen Erben der Rechte die Ansuchen von 70 Komponisten abgelehnt hatten. Der Weg schien frei für die Premiere in München. Doch Everding starb 1999, die für 2000 in München geplante Produktion wurde gestrichen. Die Salzburger Uraufführung ist vom Komponisten und der Dirigentin Elisabeth Fuchs selbst initiiert und mit einem eigens gegründeten "Der kleine Prinz-Förderverein" auch selbst finanziert worden. "Doch mit den 55.000 Euro, die wir zusammengetragen haben, geht sich halt keine szenische Produktion aus", sagte Fuchs, "höchstens eine schlechte. Da haben wir uns dafür entschieden, diese Musik gut zu machen und nicht mit einer billigen Szenerie zu verderben." Die Musik der neuen Oper sei tonal, rhythmisch, harmonisch und melodisch, sagte Schapfl: "Die Zeiten, in denen ernste Musik seriell oder zumindest klanglich experimentell sein musste, sind für mich vorbei. Ich denke, die Angst der Komponisten vor dem Vier-Viertel-Takt und dem einfachen Dreiklang ist im Schwinden. Das bedeutet aber nicht, dass jede Oper ab jetzt zum Musical wird, aber die Grenzen zwischen ernster und unterhaltender Musik (E- bzw. U-Musik, Anm.) müssen neu definiert werden", erläuterte Schapfl. In Salzburg ist vorerst nur die eine Vorstellung angesetzt. "Es gibt aber eine Reihe von Anfragen von Opernhäusern in ganz Europa, die Verhandlungen für eine Tournee im Winter laufen", so der Komponist und die Dirigentin.

Kooperation: Wr. Festwochen - Festival Aix

orf - Die 55. Ausgabe des Opernfestivals im südfranzösischen Aix-en-Provence fiel heuer (vor ihrer endgültigen Absage) streikbedingt so mager aus wie nie zuvor. Doch die nun bekannt gegebenen Pläne für 2004 und 2005 sind unverändert ambitioniert. Zwei Inszenierungen sind als Koproduktionen mit den Wiener Festwochen angekündigt: 2004 inszeniert Luc Bondy Händels "Hercules" (mit William Christie und den Arts Florissants), 2005 realisiert Patrice Chereau mit Dirigent Daniel Harding und dem Mahler Chamber Orchestra Mozarts "Cosi fan Tutte". Beide Male fungiert die Pariser Oper als weiterer Koproduktions-Partner. Während die Wiener Festwochen auf Anfrage der APA beide Koproduktionen

Verwandte Links

- [Serie: Musik in den Städten](#)
- [Mehr über Oper, Konzert](#)
- [Artikel von nmz-red/leipzig](#)

Meistgelesener Artikel in

Oper, Konzert:

- [8.5.: oper und konzert aktuell +++ oper und konzert](#)



Szenenablauf

Ouverture

1. Akt

1. Szene Der Pilot erwacht aus seiner Bewusstlosigkeit und sieht sich dem kleinen Prinzen gegenüber, der ihn bittet, ein Schaf zu zeichnen.
2. Szene Die Affenbrodbäume. Der kleine Prinz erzählt dem Piloten von den gefährlichen Affenbrodbäumen auf seinem Planeten.
3. Szene Sonnenuntergang
4. Szene Der Pilot repariert an seinem Motor, während der Kleine Prinz ihn über den Sinn der Dornen bei Blumen befragt. „Wenn einer eine Blume liebt, die auf einem Stern einsam lebt...“
5. Szene Die Rose. Der Kleine Prinz erlebt auf seinem Planeten das Aufblühen der Blume. Durch die Schwierigkeiten ihres Charakters sieht er sich zur Abreise veranlasst.
6. Szene Der König
7. Szene Der Eitle
8. Szene Der Säufer
9. Szene Der Geschäftsmann
10. Szene Der Laternenanzünder
11. Szene Der Geograph
Musik: Die Reise des Kleinen Prinzen zur Erde mit einem Zug Vögel
-Pause-

2. Akt

12. Szene Die Schlange
Der Kleine Prinz begegnet bei seiner Ankunft auf der Erde der Schlange.
13. Szene Der Kleine Prinz erklimmt einen hohen Berg und macht Bekanntschaft mit dem Echo. (Chor)
14. Szene Der Fuchs
Der Kleine Prinz begegnet den Rosen und dem Fuchs.
15. Szene Der Brunnen. Der Pilot und der Kleine Prinz finden in der Wüste einen Brunnen. (Chor)
16. Szene Finale Der Kleine Prinz verläßt die Erde. (Chor)

Oper Der Kleine Prinz nach Antoine de Saint-Exupery

Musik und Libretto von Nikolaus Schapfl

Werkgeschichte

April 1995

Erstes Treffen mit Staatsintendant Prof. August Everding im Prinzregententheater; Vorstellung des Projektes und erster Melodien und Szenenentwürfe.

September 1995

Erarbeitung eines ersten Konzeptes für das Libretto; Fertigstellung einer ersten Version bis Ende 1996

April 1997

Uraufführung der Orchestersuite zur Oper durch das Shanghai Symphony Orchestra in Shanghai (Förderung durch den Deutschen Musikrat, Bonn). Dieses Stück wurde seither fortlaufend gespielt, u.a. durch Philharmonia Opolska 1998, Junge Philharmonie Salzburg '99, Staatliche Philharmonie Brasov 1997-2002, u.a. und international in mehreren Rundfunkanstalten gesendet.

Herbst 1997

Kontaktaufnahme mit den Erben Saint-Exupery; Übersendung von Tonträgermaterial; in einer brieflichen Reaktion (6. Januar 1998) heißt es: "Ihre Musik hat uns sehr verzaubert." Die Erben sind bereit, nachdem sie ca. 70 Komponisten bislang abgelehnt hatten, erstmals eine Erlaubnis zur Vertonung zu erteilen.

27. August 1998

Konzertante Aufführung der Oper mit Klavier und Sängern im Saal des Salzburger Musikschulwerkes vor Vertretern der Erben und Editions Gallimard, Paris, sowie Vertretern der Bayerischen Theaterakademie August Everdings. (Kleiner Prinz: Andreas Seebacher von den Salzburger Chorknaben).

28. August 1998

Formelle Erteilung der Vertonungserlaubnis; Einplanung der Uraufführung im Prinzregententheater für November 2000 in der Inszenierung von Everding.

1998-2000

Erarbeitung einer kürzeren Version (insgesamt 2 Stunden, 2 Akte je eine Stunde) und dramaturgische Überarbeitung einiger Teile in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Theaterakademie. Seinen Plan, die Oper im Münchner Prinzregententheater in seiner Inszenierung uraufzuführen, konnte Prof. August Everding aufgrund seines Todes 1999 nicht mehr ausführen.

14. Januar 2001

Halbszenische Aufführung der Oper mit Klavier und Sängern an der Côte d'Azur, Château d'Agay; Wiederholung am 30. August 2001 auf Schloss Blühnbach bei Salzburg; Pilot/Fuchs: Bernhard Berchtold (Tenor) Schlange/Rose: Monika Wäckerle (Mezzosopran) Kleiner Prinz: Yvonne Moules König/Geograph: Christoph Stephinger

Warum erteilten die Erben Saint-Exupéry Ihnen die Genehmigung zur Vertonung des Kleinen Prinzen?

Ich sandte Tonaufnahmen aus meiner Oper an die Familie Saint-Exupéry und erhielt zur Antwort, dass meine Musik sie verzaubert hätte.

Warum haben Sie den Stoff aufgegriffen?

Das Buch *Der Kleine Prinz* bekam ich schon als Kind von meinem Onkel geschenkt und es hat mich fasziniert. Später erkannte ich, dass sich dieser Stoff für eine musikdramatische Verarbeitung ideal eignet, denn er beinhaltet stark kontrastierende Charaktere und Situationen.

Können Sie mehr über die Reaktion auf Ihre Musik erzählen?

Ich erinnere mich an einige Aufführungen der Oper mit Klavier und Sängern während der ich im Publikum nicht wenige Tränen beobachten konnte, was mich beruhigt, -denn dann habe ich als Musiker etwas erreicht. Ich bin sicher, die Tränen waren nicht aus Verzweiflung.

Wie war die Arbeit an der Oper?

Ein Abenteuer... faszinierend und kein Spaziergang. Die Ansprüche von allen Seiten waren hoch. Außerdem, kaum war die Arbeit an der Oper begonnen, wurde eine Orchestersuite verlangt und in vier Ländern aufgeführt. Das Libretto wurde noch von August Everding selbst abgesehen. Dramaturgisch habe ich im Kontakt mit ihm viel gelernt und profitiert. Ich verdanke auch viel Ermutigung Frédéric d'Agay, Mitglied der Familie, den Nachkommen und Erben Saint-Exupéry's. Nach der ersten Aufführung meiner Oper für die Erben im August 1998 in Salzburg erteilte er mir wertvolle Ratschläge, z.B., was den Charakter des Fuchses denke und sein *Geheimnis* angeht. Ich bin Frédéric d'Agay sehr dankbar für sein freundschaftliches Engagement im Namen der Familie während all dieser Jahre.

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Elisabeth Fuchs und der Jungen Philharmonie?

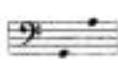
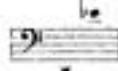
Elisabeth Fuchs und die Junge Philharmonie Salzburg haben schon am 29. April 1999 die Orchestersuite zur Oper erfolgreich aufgeführt. Ich bin sehr begeistert von der künstlerischen Ausstrahlung dieser Dirigentin und dieses Orchesters und habe all die Jahre als Zeuge die stetige Entwicklung erlebt. Ich finde, das hat schon etwas von einem „Phänomen“.

„Die Musik von Nikolaus Schapfl erzeugt einen Sog der Emotionen“
 „*La musique de Nikolaus Schapfl procrée un remous d'émotions*“
(Süddeutsche Zeitung, 4.11.2002)

„Die Musik ist sehr melodiös (...) sehr abwechslungsreich, mit wunderbaren Arien, Duetten und koloristischen Effekten. Die Aufführungen der Orchestersuite sind von großem Erfolg begleitet.“
(Regine Koch, Bayerische Theaterakademie)

Nikolaus Schapfl... „His composing is skillful, technically demanding, yet very accessible to the modern day audience with beautiful melodies, rhythmic energy and exciting and colorful orchestration.“ **(Dr. James Stuart, Ohio Light Opera, USA)**

Besetzung:

Kleiner Prinz - <i>Knabensopran</i>	
Pilot - <i>mittlerer Tenor</i>	
Blume - <i>Mezzosopran</i>	
König - <i>Baß-(Bariton)</i>	
Eitler - <i>Bariton</i>	
Säufer - <i>Baß-(Bariton)</i>	
Geschäftsmann - <i>Bariton</i>	
Laternenanzünder - <i>mittlerer Tenor bzw. hoher Bariton</i>	
Geograph - <i>Baß</i>	
Schlange - <i>Alt</i>	
Fuchs - <i>Tenor</i>	

Die Rosen:

- 2 Erster Sopran
- 2 Zweiter Sopran
- 2 Erster Alt
- 2 Zweiter Alt

Die Sterne: Gemischter Chor

Orchester:

- 2 Flöten (Piccolo), 2 Oboen (Englisch Horn), 2 Klarinetten (Baßklarinette), 2 Fagotte (Kontrafagott)
- 2 Trompeten (B u. D), 3 Hörner, 2 Tenorposaunen, 1 Baßposaune
- 3 Pauken, Große Trommel, Becken, Tam-Tam, Tambourin, Peitsche, Triangel, Vibraslap, metal chimes, Vibraphon, Celesta, Klaviaturlöckenspiel, Röhrenglocken, Harfe
- Streichorchester

(Wüste, abgestürztes Flugzeug, bewaffneter Pilot)

1. Szene

(Kleiner Prinz, Pilot)

Moderato **Molto Allegro**

giocoso (immer leicht stacc.)
(Kleiner Prinz tritt auf.)

2 Flauti
Piccolo
2 Oboi
2 Clarineti (B)
2 Fagotti
(Contrabb.)
3 Corni (F)
2 Trombe (B)
3 Tromboni
Bl. et Legno
Gran Casa
Flauti
Celesta
Marimbafon
Arpa
Timpani
Violino I
Violino II
Viola
Violoncello
Contrabbasso

-12-



Nikolaus Schapfl • Komponist

www.komponistenlexikon.de www.nikolausschapfl.com

Geboren 1963 in München;
 Studium der Komposition an der Universität Mozarteum, Salzburg
 und an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien
 (Diether de la Motte); Abschluß am Mozarteum mit Auszeichnung;
 Förderpreis des Bayerischen Musikfonds 1995;
 Förderung Bundeskanzleramt Wien 1997;
 Förderung Land Salzburg 1997;
 Lehrauftrag Komposition University of Redlands;

Aufträge für Sinfonische Werke (Verlag „Der Noten-Haase, LINOS-Musikverlag, Sternscher Musikverlag etc.); Kammermusik,
 Musik zum Kinofilm „Der Tempel“ (ARTE, BR, Münchner Filmfest, Hofer Filmtage),
 (Filarmonica Brasov)

Werke von Nikolaus Schapfl sind auf folgenden Tonträgern erschienen

- CD Wandlung, 1995 (ORF, BR) (Preiser-Records)
- CD „songs without words“, NY-Philharmonic – Vladimir Tsypin (Preiser-Records)
- CD Streichquartett – Entercom-Saurus-Records, LINOS-Musikverlag
- CD „Elektronischer Frühling“ Elektroakustische Gesellschaft Österreich, u.a.

Erste Opernautorisierung für „Der Kleine Prinz“ Oper in 2 Akten für Soli, Chor und Orchester
 Orchestersuite „Der Kleine Prinz“ für großes Orchester (55 min.)

Ballett „Arlecchino“, Szenische Uraufführung Santander 1994
 Streichquartette Nr. 1, Nr. 2; Liederzyklus „Werden, Sein, Vergehen“
 (Auftrag der Gesangsmeisterklassen Arosa/Winterthur),
 Psalm 23 – Sinfonische Dichtung (Philharmonie Kronstadt)
 Improvisationen zu „Sisi – Ihre Gedichte“, Bad Wiessee 2001
 Messe UA 9.1.02 im Stephansdom Wien
 Rundfunksendungen im ORF, BR, BRT, NDR, Radio Schanghai, Polnischer Rundfunk;
 Stand September 2003,
 Vorträge an Universität Rom über „Künstlerische Kreativität“ (Januar 2002, April 2003)

Zwei neue musikdramatische Werke aus Österreich und USA, Stand Oktober 2003